

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verbot bei Strafe der Entlassung¹⁴⁾. Ganz unregelt war bis 1763 die Ausschank, fast jeder Ort hatte sein eigenes Schankmaß. In der Hallstätter Gegend und in Gosau stand die große Salzburger Maß in Gebrauch, in Goisern und Ischl die um ein halbes Seidel kleinere Ischler Maß, in Ebensee die wiederum um ein halbes Seidel kleinere Kammergut-Landmaß. Dementsprechend war auch der Schankpreis für Bier und Wein in jedem dieser Orte verschieden¹⁵⁾. Mit der politischen Neueinteilung des Landes fiel die Regelung des Schankmaßes und der Ausschankpreise den Distriktsbehörden zu, welche auch auf die Güte des verabreichten Getränkes zu achten und vorgefundene Mängel zur Anzeige zu bringen hatten. 1805 verurteilte das Kreisgericht in Steyr den Brauer in Hallstatt wegen Ausschankes von schlechtem Bier zu 50 fl. zugunsten der Armenkasse¹⁶⁾.

Der verheerende Brand von Hallstatt¹⁷⁵⁰ veranlaßte das Salzamt, dem Feuerlöschwesen erhöhtes Augenmerk zu schenken und den Verwesämtern wie den Gemeinden die Beschaffung und Instandhaltung der nötigen Geräte einzuschärfen. 1783 mußte es den Märkten Hallstatt und Laufen dabei helfen, weil diese unvermögend waren, die Kosten des anbefohlenen Löschzeuges aus eigenem zu bestreiten¹⁷⁾. 1793 kaufte das Salzamt auch für Traunkirchen und Ischl Feuerlöschrequisiten um 481 fl. an¹⁸⁾. Zum Löschen gefährlicher Brände durfte auch Sole verwendet werden¹⁹⁾. Feuerlöschordnungen bestanden in allen größeren Orten, die der Stadt Gmunden, von Johann Michael Feichtinger sel. Witwe 1811 gedruckte, ist in den Akten des Salzamtes enthalten²⁰⁾. Bei der Wichtigkeit der regelmäßigen Kaminreinigung für die Feuer-sicherheit der Gebäude war es Pflicht jedes Hauseigentümers,

¹⁴⁾ Res. 1790, S. 35.

¹⁵⁾ Hfk. Cam. Fasz. 6, Beil. 1762—1763, fol. 686, 708.

¹⁶⁾ S. O. A. 1805 J, Nr. 61.

¹⁷⁾ Hfk. M. B. 1037—7 G, H, fol. 138.

¹⁸⁾ Res. 1793, S. 249.

¹⁹⁾ S. O. A. 1807, Nr. 13.

²⁰⁾ S. O. A. 1811, Nr. 170.